Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 19

Illustration: [s.n.]
Autor: Lindi [Lindegger, Albert]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohltätigkeit

James O'Brien gehörte zu jenen Kaufleuten, die auch im Geschäft mit der Mode gehen, und als infolge der Weltwirtschaftskrise in der ganzen Welt sein Weizen nicht mehr in der gleichen lohnbringenden Weise blühte, wie noch vor kurzer Zeit, entschloss er sich, psychologisch vorzugehen und ein Wohltäter zu werden.

Es war ihm klar, dass er ein Wohltäter ganz grossen Stils werden musste, wenn er es in diesem Zusammenhange wirklich zu Geld bringen wollte.

Er mietete ein grosses Büro, engagierte sechsundzwanzig Damen, von denen jede eine Karthothek mit einem Buchstaben des Alphabets zu betreuen hatte. Dann liess er sich zwanzig Vertreter prominenter Tageszeitungen kommen und gab ihnen Aufträge zu folgenden grossen, gleichbleibenden Inseraten:

WOHLTÄTIGKEIT.
Ein ungenannt bleiben wollender Wohltäter gibt an nur wirklich Unbemittelte Kleidungsstücke ab. Meldungen unter Wohltätigkeit X an die Expedition.

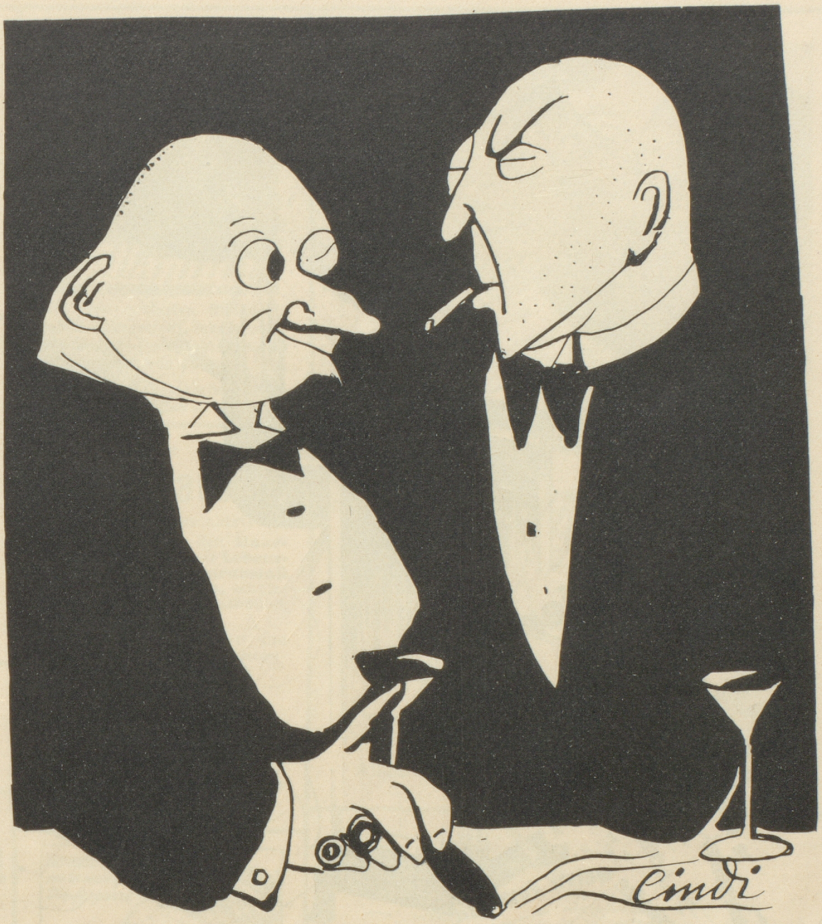
Es meldeten sich Zehntausende, die alle vorgaben, zu den Aermsten der Armen zu gehören. Sie erhielten von ihm neue, ausgewählte Kleidungsstücke und mussten einen Revers unterschreiben, in dem sie an Eidesstatt erklärten, dass ihre Notlage wirklich gross sei.

Viele Gerechte waren unter den Beschenkten. Noch mehr aber waren es Ungerechte, die immer da sind, wo es etwas zu holen gibt.

Man begnüge sich aber durchaus mit der eidesstattlichen Erklärung, und so verschenkte James O'Brien innerhalb kurzer Zeit ganze Warenlager, die er auf dem Auktionsweg, Stück für Stück, für einen Dollar erworben hatte.

Alle, die ihn kannten, fragten sich, wohinaus dieses Unternehmen des Wahnsinns gehe.

Nach zehn Wochen erhielten die Beschenkten folgenden Brief.



„Sind Sie au gäge de Völkerbund?"
„Selbstverständlich, wo ich doch Rüstungs-Aktien besitze!"

Unser Ueberwachungsdienst hat festgestellt, dass Sie eine falsche eidesstattliche Versicherung bezüglich Ihrer Notlage abgegeben haben.

Im Interesse der wirklich Unterstützungsbedürftigen müssen wir die Angelegenheit der Polizei übergeben, falls Sie es nicht — ebenfalls im Interesse der wirklich Unterstützungsbedürftigen — vorziehen werden, das Ihnen übergebene Kleidungsstück innerhalb eines Monats mit dem Rechnungsbetrage von fünfzehn Dollar zu bezahlen. Darüber hinaus erscheint es uns nur angebracht, wenn Sie eine Kleinigkeit für unser Institut stiften würden. In diesem Falle wird unser Gedächtnis nichts mehr von dem Vorfalle wissen.»

— Und es kam Geld ins Haus. James O'Brien baute ein Krankenhaus für Kinder und ein Altersheim für gebrechliche Greisinnen.

Und als er selber starb, baute man ihm ein Denkmal, das ihn selber darstellt, wie er in Gestalt einer Frau die ganze Menschheit tröstend im Arme hielt.

Darunter stand:

DEM WOHLTÄTER DES VOLKES.
DAS VOLK. D. R.

Sei ein Mann rauche Stumpen und Zigarren
Wer Stumpen und Zigarren raucht, schützt schweizerische Handarbeit